



Rathaus Umschau

Donnerstag, 28. Januar 2016

Ausgabe 018

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› Neue Erhaltungssatzung für Sendling – Westpark	3
› Flüchtlingsprojekt „Bellevue di Monaco“ kann starten	4
› Unfall im Flur einer Sporthalle an der Quiddestraße	4
› Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München erreicht Spitzenposition	5
› Schülerinnen und Schüler kreieren Repräsentationsgeschenke	7
› Erste Ausbildungsmesse: Erzieherinnen und Erzieher gesucht	8
› Drehgenehmigungen aus einer Hand: Servicebüro Film startet	8
› Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung	9
› Bauzentrum: Infoabend zur Energieeinsparverordnung	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Freitag, 29. Januar, 11 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Im Rahmen eines Stehempfangs begrüßt Bürgermeister Josef Schmid die Münchner Faschingsprinzenpaare und Münchner Faschingsgesellschaften im Rathaus.

Wiederholung

Freitag, 29. Januar, 11.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 109

„Packen wir's an – Startschuss Schulbauprogramm“. Pressegespräch zum ersten Bauprogrammbeschluss des Aktionsprogramms Schul- und Kita-Bau 2020. Bürgermeisterin Christine Strobl, Baureferentin Rosemarie Hingerl und Stadtschulrat Rainer Schweppe informieren über den Umfang des ersten Bauprogrammbeschlusses und die modifizierten Standardraumprogramme.

Dienstag, 2. Februar, 14 Uhr, Lenbachhaus, Atrium, Luisenstraße 33

Pressekonferenz zur Ausstellung „Der Blaue Reiter kehrt zurück“ und zur Wiedereinrichtung der Abteilung des „Blauen Reiter“ mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Matthias Mühling, Direktor des Lenbachhauses, und Annegret Hoberg, Kuratorin und Sammlungsleiterin „Blauer Reiter“.

Das Lenbachhaus besitzt die weltweit größte und bedeutendste Sammlung an Kunstwerken aus dem Kreis des „Blauen Reiter“. Nach Ausleihen zu den Sonderausstellungen „August Macke und Franz Marc“ sowie „Klee & Kandinsky“ wird die Sammlung in den Ausstellungsräumen im zweiten Stock des Lenbachhauses wieder vollständig und in neuer Hängung präsentiert. Zur Gruppe des „Blauen Reiter“ gehören Werke von Wassily Kandinsky, Paul Klee, Alfred Kubin, August Macke, Franz Marc, Gabriele Münter, Alexej Jawlensky und Marianne von Werefkin.

Achtung Redaktionen: Presseakkreditierung erbeten per E-Mail unter presse-lenbachhaus@muenchen.de.

Um **19 Uhr** findet **im Lenbachhaus, Atrium, Luisenstraße 33**, die Eröffnung der Ausstellung „Der Blaue Reiter kehrt zurück“ statt mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und einführenden Worten von Dr. Matthias Mühling und Annegret Hoberg.



Dienstag, 2. Februar, 14 Uhr, Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15

Zur Eröffnung der Ausbildungs- und Perspektivenmesse sprechen Bürgermeisterin Christine Strobl und Dr. Susanne Herrmann, Leiterin des Geschäftsbereichs KITA im Referat für Bildung und Sport, bei einem Live-Interview über die Ziele der Messe, ihren eigenen beruflichen Werdegang und die Landeshauptstadt München als Arbeitgeberin. Moderator ist Poetry-Slammer Lars Ruppel.

Die Messe findet heuer zum ersten Mal statt. Am 2. und 3. Februar geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den städtischen Kindertageseinrichtungen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung im Geschäftsbereich KITA einen Einblick in ihre tägliche Arbeit. Das Referat für Bildung und Sport will mit dieser neuen Veranstaltung Fachkräfte für die vielfältigen Aufgaben in den Münchner Kitas gewinnen.

(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 2. Februar, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße

Circus Krone schenkt Münchner Kindern, die in stationären und teilstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe untergebracht sind, zwei Sondervorstellungen und hat jeweils 3.000 Karten kostenlos zur Verfügung gestellt. Stadtrat Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Kinder und ihre Betreuerinnen und Betreuer. Es handelt sich überwiegend um sozial benachteiligte Münchner Kinder und Jugendliche, die zum Beispiel in Kinder- und Jugendheimen, in betreuten Wohngruppen leben oder in Heilpädagogischen Tagesstätten untergebracht sind. Circus Krone beweist damit ein weiteres Mal sein großes soziales Engagement in München. Seit mittlerweile über 50 Jahren schenkt Circus Krone bedürftigen Münchner Kindern und Seniorinnen und Senioren Sondervorstellungen.

Meldungen

Neue Erhaltungssatzung für Sendling – Westpark

(28.1.2016) Die Vollversammlung des Stadtrats hat in ihrer gestrigen Sitzung die neue Erhaltungssatzung „Sendling – Westpark“ beschlossen. Nach Veröffentlichung im Amtsblatt wird die neue Satzung voraussichtlich im Februar in Kraft treten. Das Gebiet erstreckt sich mit einem Teil westlich des Mittleren Rings sowie auch östlich davon (Luise-Kiesselbach-Platz – Garmischer Straße) zwischen dem Westpark und der Heckenstallerstraße

und grenzt im Osten an das bestehende Erhaltungssatzungsgebiet „Am Harras/Passauerstraße“ an.

Die Landeshauptstadt München erlässt bereits seit mehr als einem Vierteljahrhundert sogenannte Milieuschutzsatzungen. In diesen Gebieten stehen bestimmte bauliche Vorhaben sowie die Umwandlung von Haus- in Wohnungseigentum unter einem zusätzlichen Genehmigungsvorbehalt. Damit soll die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in dem jeweiligen Gebiet erhalten werden. Erhaltungssatzungen sind zeitlich befristet und werden regelmäßig vor Ablauf auf einen möglichen Neuerlass überprüft.

In der Landeshauptstadt München wird es somit dann insgesamt 19 Erhaltungssatzungen mit rund 133.000 Wohnungen geben, in denen etwa 235.000 Einwohnerinnen und Einwohner leben.

(teilweise voraus)

Flüchtlingsprojekt „Bellevue di Monaco“ kann starten

(28.1.2016) Die Stadt vergibt das Grundstück an der Müllerstraße 2 – 6 in Erbbaurecht an die gemeinnützige Sozialgenossenschaft „Bellevue di Monaco eG“ zum Betrieb einer Unterkunft und Begegnungsstätte für Flüchtlinge. Die Laufzeit des Erbbaurechts beträgt 40 Jahre. Zudem erhält die Sozialgenossenschaft von der Landeshauptstadt einen einmaligen Sanierungszuschuss von 1,7 Millionen Euro. Die hat das Plenum des Stadtrats in seiner gestrigen Sitzung beschlossen.

Bereits im Juli 2015 hatte die Vollversammlung das Kommunalreferat beauftragt, das Grundstück an der Müllerstraße 2 – 6 zur Vergabe eines Erbbaurechts öffentlich auszuschreiben, mit dem Ziel, die zentral in der Münchner Innenstadt gelegenen Anwesen als Modellprojekt zur Sanierung und zum Betrieb einer Unterkunft und Begegnungsstätte für Flüchtlinge an einen privaten Dritten zu vergeben. Nachdem Ende Dezember 2015 die Bewerbungsfrist abgelaufen war, konnte das Kommunalreferat nun dem Stadtrat die Ausschreibungsergebnisse zur Entscheidung vorlegen.

(teilweise voraus)

Unfall im Flur einer Sporthalle an der Quiddestraße

(28.1.2016) Im Städtischen Schulzentrum an der Quiddestraße hat sich gestern im Flur vor einer Sporthalle während des Schulbetriebs ein Unfall ereignet: Ein Leichtmetallgitter aus der Deckenverkleidung klappte herab. Dabei hat ein Schüler eine Platzwunde am Kopf erlitten, die ambulant im Krankenhaus behandelt wurde. Die Schulleitung hat sofort veranlasst, dass die Sporthallen für den folgenden Unterricht gesperrt wurden.

Die Deckenkonstruktion wurde speziell für die Vorräume der Sporthallen im Rahmen der im Dezember 2015 abgeschlossenen Generalsanierung einge-

baut. Um die Ursache für das Herabklappen des Gitters zu klären, hat das Baureferat sofort alle Schritte eingeleitet. Eine erste Inaugenscheinnahme ergab, dass in dem betreffenden Deckenelement eine notwendige zweite Sicherung nicht montiert war.

Eine Fachfirma hat, begleitet von einem externen Gutachter, unverzüglich begonnen, sämtliche Deckenelemente zu überprüfen; die fehlende Sicherung wird nachgerüstet. In dem gesperrten Bereich der Schule konnte heute früh der Sportunterricht wieder aufgenommen werden.

Das Baureferat bedauert den Vorfall sehr und wünscht dem verletzten Schüler gute Besserung.

Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München erreicht Spitzenposition

(28.1.2016) Die Ergebnisse des zweiten, aktualisierten und erweiterten Datenreports zur Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München, die jetzt vorliegen, übertreffen erneut die Erwartungen der Initiatoren und Fachleute: Im EU-Regionenvergleich hat die Metropolregion durch ein überproportionales Wachstum der Branche nun die Spitzenposition erreicht. Im bundesweiten Vergleich bestätigt die Region ihre Bedeutung mit überdurchschnittlichen Anteilswerten – sie verzeichnet zwölf Prozent aller Selbständigen und Unternehmen, 16 Prozent des gesamten Umsatzes und zwölf Prozent aller Erwerbstätigen der gesamtdeutschen Kultur- und Kreativwirtschaft. Neben diesen glänzenden Zahlen leuchten die neuen thematischen Schwerpunkte der Studie die großen Entwicklungspotenziale der Branche aus.

Die Studie wurde vom Europäische Metropolregion München e.V. in Kooperation mit dem Kulturreferat sowie dem Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, dem FilmFernsehFonds Bayern, der IHK für München und Oberbayern und der Handwerkskammer für München und Oberbayern beim Büro für Kulturwirtschaftsforschung in Köln (Michael Söndermann) in Auftrag gegeben. Sie bestätigt eindrucksvoll die nochmals gewachsene Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München – sowohl auf bundesweiter als auch auf europäischer Ebene. Darüber hinaus stellt sie eine aktuelle und weiter ausdifferenzierte Datenlage zur Verfügung, so dass Potenziale sichtbar und Handlungsempfehlungen greifbar werden. Der erweiterte Erfassungsrahmen führt eine neue Art der Betrachtung des Themas ein und ermöglicht unter anderem erstmals Aussagen über den sogenannten Minibereich der Branche, der auch als die kleine Kultur- und Kreativwirtschaft bezeichnet wird (Selbständige und Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter 17.500 Euro sowie geringfügig Beschäftigte). Neben aktualisierten Ergebnissen zur Gruppe Medien bietet die Studie erste Zahlen zur Arbeitssituation der

Frauen und zur Bedeutung des Handwerks in der Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München.

Auf der Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Datenreports im Einstein Kultur konstatierte **Bürgermeister Josef Schmid**, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München: „In Europa befindet sich die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München auf der Überholspur: Sie hat ihre Bruttowertschöpfung in drei Jahren um 27 Prozent gesteigert, die Zahl ihrer Erwerbstätigen um 18 Prozent. Die EU-Kommission zählt sie nun – neben Paris und London – zu den stärksten Clustern der Kreativwirtschaft in Europa. München und die Region können stolz auf diese Entwicklung sein – eine Entwicklung, die noch lange nicht zu Ende ist.“

Entscheidend für die Vitalität der Branche ist ihr Innovationspotenzial, das sich nur entfalten kann, wenn die kulturell-experimentellen Akteure der kleinen Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region adäquate Lebens- und Arbeitsbedingungen vorfinden. Dazu unterstrich **Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers**: „Die Akteure entwickeln Entwürfe, Konzepte, Modelle und Prototypen und sind damit oft der Ursprung einer Wertschöpfungskette. Ihr zentraler Part zahlt sich für sie selbst allerdings noch zu wenig aus. Es muss gelingen, die Ideengeber als Unternehmer zu stärken und sie an der Wertschöpfung zu beteiligen.“

Landrat Christoph Göbel, 1. stellvertretender Vorsitzender des EMM e.V., betonte ebenfalls das Entwicklungspotenzial, das in der Kleinteiligkeit der Branche liegt: „Die Ergebnisse der Studie zeigen: Die Kultur- und Kreativwirtschaft braucht den Vergleich mit anderen Branchen nicht zu scheuen. Aufgrund ihrer Heterogenität ist sie nicht immer leicht zu fassen. Doch genau dies ist auch ihr Potenzial. Und auch wenn sich viele Unternehmen natürlich auf die großen Zentren konzentrieren, prädestiniert gerade die Kleinteiligkeit des Sektors ihn auch für die Fläche.“

Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, hob die Bedeutung der Industrie speziell für die Innovationskraft der Medienbranche hervor: „Die entscheidende Voraussetzung dafür ist die optimale Mischung zwischen Dienstleistung und Industrie, auf die wir in der Metropolregion München zurückgreifen können. Die Industrie spielt eine wichtige Rolle im Branchenmix. Denn ihre enorme Wirtschaftskraft sorgt für eine große Nachfrage für Kreativdienstleistungen, was wiederum die Entwicklung von Innovationen antreibt.“

Die laut der Studie signifikante Bedeutung der Gruppe Medien für die Prosperität der Branche kommentierte **Professor Dr. Klaus Schaefer**, Geschäftsführer des FilmFernsehFonds Bayern: „Ich freue mich, dass der

FFF Bayern als ein wichtiger Partner der Medienbranche die erfreuliche Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München mit gestalten konnte. Bayern gehört zu den führenden Standortregionen in Deutschland. Es gilt, nicht nur den erreichten Status zu festigen, sondern auch die richtigen Weichen für das Wachstum des Medienstandorts zu stellen.“

Zur Bedeutung des kulturelevanten Handwerks äußerte sich **Georg Schlagbauer**, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern: „In Bayern und speziell in der Metropolregion München geht man mit der Aufnahme des Handwerks in die Kultur- und Kreativwirtschaft einen neuen und richtigen Weg. Erfreulich ist aus unserer Sicht, dass der Datenreport dem kulturelevanten Handwerk in der Metropolregion München eine positive Gesamtentwicklung bescheinigt.“

Schülerinnen und Schüler kreieren Repräsentationsgeschenke

(28.1.2016) Hochrangige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens dürfen sich künftig über einzigartige Geschenke aus der Landeshauptstadt München freuen. Ob aus Holz, Stein oder Gold – die Vielfältigkeit der Isarmetropole haben Schülerinnen und Schüler aus den kunsthandwerklichen städtischen Schulen im Rahmen des „Wettbewerbs für die Schaffung von Repräsentationsgeschenken“ Gestalt annehmen lassen. Die besten Werke prämierte Oberbürgermeister Dieter Reiter jetzt bei einem Empfang im Großen Sitzungssaal des Rathauses.

99 junge Künstlerinnen und Künstler aus sieben Klassen der Städtischen Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk, der Städtischen Meisterschule für das Holzbildhauerhandwerk, der Städtischen Fachschule für Steintechnik und der Städtischen Meisterschule für das Gold- und Silberschmiedehandwerk hatten sich dafür an die Arbeit gemacht. Ihr Auftrag: aus einem Material ihrer Wahl ein maximal 30 Zentimeter hohes, langes und breites Werk zu erschaffen, welches das Münchner Kunsthandwerk und damit die Leistungsfähigkeit der Städtischen Berufs-, Fach- und Meisterschulen präsentiert.

Die vier Preisträgerinnen und Preisträger, Ann-Kristin Dietrich, Nadja Domdey, Teresa Friedrich und Max Leutenbauer erhielten neben einer Urkunde ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro. 500 Euro sowie eine Anerkennungsurkunde gingen an weitere fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Achtung Redaktionen: Fotos vom Empfang und der Prämierung durch OB Reiter können bei der Pressestelle im Referat für Bildung und Sport per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de angefordert werden.



Erste Ausbildungsmesse: Erzieherinnen und Erzieher gesucht

(28.1.2016) Sie sind auf dem Arbeitsmarkt derzeit besonders begehrt: Erzieherinnen und Erzieher für die Münchner Kindertagesstätten. Die Landeshauptstadt München veranstaltet deshalb erstmals eine eigene „Ausbildungs- und Perspektivenmesse“. Das Referat für Bildung und Sport will auf diesem Weg Fachkräfte für die vielseitigen Aufgaben in den rund 450 städtischen Münchner Kitas gewinnen. Gleichzeitig informiert die Stadt München über weitere Einsatzmöglichkeiten in der städtischen Verwaltung. Stadtschulrat Rainer Schweppe: „Wir sind ständig auf der Suche nach qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern. Ich würde mich freuen, wenn sich möglichst viele junge Menschen bei unserer Messe für dieses Berufsfeld interessieren. Wir wollen die Menschen für diesen tollen und wichtigen Beruf begeistern und ihnen die vielfältigen Perspektiven bei der Landeshauptstadt München aufzeigen.“

Die erste Ausbildungs- und Perspektivenmesse richtet sich sowohl an Jugendliche wie an Erwachsene. Studierende, die vor ihrem Berufspraktikum stehen, können städtische Einrichtungen kennenlernen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den städtischen Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung geben Einblick in ihren Arbeitsalltag. In Vorträgen über pädagogische Themen, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten sowie in Workshops werden die Themen vertieft. Auf dem Marktplatz präsentieren sich Ausbildungsinstitute, pädagogische Arbeitskreise, Fachberatungen, städtische Einrichtungen und das Bildungskino.

Die Messe ist am Dienstag, 2. Februar, von 13 Uhr bis 19 Uhr und Mittwoch, 3. Februar, von 9 Uhr bis 14 Uhr in der Alten Kongresshalle auf der Theresienhöhe geöffnet. Weitere Informationen zum Programm sind im Internet unter www.erzieher-in-muenchen.de abrufbar. Dort findet sich auch unter dem Titel „Drei Fragen an Stadtschulrat Rainer Schweppe“ ein Interview zur Ausbildungs- und Perspektivenmesse.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Drehgenehmigungen aus einer Hand: Servicebüro Film startet

(28.1.2016) Ab dem 1. Februar bietet das Kreisverwaltungsreferat einen neuen Service für die Film- und Fernsehbranche an. Im neuen Servicebüro Film stehen allen Filmschaffenden zukünftig drei Kollegen ausschließlich für die Genehmigung von Dreharbeiten auf öffentlichem Verkehrsgrund und in öffentlichen Grünanlagen zur Verfügung.

Durch die Bündelung aller Aufgaben, die bisher in der Abteilung Verkehrsmanagement im KVR erledigt wurden, kann zukünftig vom kleinen Haltverbot bis zur Straßensperre für Stuntszenen alles bei einem einzigen Ansprechpartner beantragt werden.



Das Servicebüro Film ist wie folgt zu erreichen:

- Postanschrift: Kreisverwaltungsreferat, KVR III/131, Servicebüro Film, 80466 München
- Büro: Implersstraße 9, Raum C204

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 7.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr und Donnerstag von 7.30 bis 13 Uhr.

Kontakt: E-Mail: filmservice.kvr@muenchen.de, Telefon 2 33-3 97 77, Fax 2 33-3 98 89

Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung

(28.1.2016) Die 260. Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt München findet am Dienstag, 2. Februar, ab 16 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt.

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

1. Wiedervorlage aus der Sitzung vom 9. Dezember 2015
Kölner Platz 1 (Schwabinger Krankenhaus) – Stadtbezirk 4
Präsentation des Fassaden-Vorentwurfes für das Projekt Neubau Klinikum Schwabing
2. Neubau Hauptbahnhof und VEP Starnberger Flügelbahnhof – Stadtbezirk 2
3. Rindermarkt 13 und 14 – Stadtbezirk 1
Abbruch und Neubau zweier Geschäftsgebäude als Erweiterung des Sportgeschäfts Schuster
4. Willy-Brandt-Platz – Stadtbezirk 15
Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1728 b, Teil 2
1. Bauabschnitt: Zentrale Mitte
Einstufiger Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb für das Zentrum „Riem-Arkaden“, Jahr 2000
Neuplanung des fehlenden Bausteins Handel und Hotel mit Portikus am Willy-Brandt-Platz
5. Drygalskiallee 25 – Stadtbezirk 19
Nutzungsänderung eines stillgelegten Heizkraftwerks in ein Möbelhaus (Erdgeschoss - Obergeschoss 5) einschl. Büros (Obergeschoss 6 - 9), zwei Betriebsleiterwohnungen (Obergeschoss 10) und Großgarage (Untergeschoss 1 - 2) – mit Teilabbruch und baulichen Änderungen – TEKUR zu 1.1-2012-13779-33 (hier: Nutzungsänderung Obergeschoss 10 – Betriebsleiterwohnung zu Büro – und Aufstockung des Turms um ein Geschoss)
6. Franz-Joseph-Straße 2 – Stadtbezirk 12
Umbau und Nutzungsänderungen eines Wohn- und Geschäftshauses (Franz-Joseph-Straße 2/Leopoldstraße 21)



Bauzentrum: Infoabend zur Energieeinsparverordnung

(28.1.2016) Derzeit gültig ist die Energieeinsparverordnung (ENEV) in der Version, die im Jahre 2014 in Kraft getreten ist, kurz ENEV 2014 genannt. In diesem Jahr (2016) werden einige neue Regelungen wirksam. Der Energieberater Werner Knöbl gibt am Dienstag, 2. Februar, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, eine allgemeine Einführung in die Ziele und die Pflichten der Energieeinsparverordnung und geht insbesondere auf folgende Aspekte näher ein: energetische Standards beim Neubau und Mindeststandards bei der Sanierung von Bestandsgebäuden jetzt und künftig, Wissenswertes zum Energieausweis, Nachrüstverpflichtungen der Eigentümerinnen und Eigentümer, Berechnungsnormen und Vorschriften sowie Katalog der Ordnungswidrigkeiten. Natürlich gibt es auch einen Überblick über die aktuellen Änderungen. Im Rahmen des Vortrags kann auf Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 28. Januar 2016

Plenum Online: Der Münchner Stadtrat „live“

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 7.12.2015

Kinder oder Autos – wer bekommt mehr Platz an der Agilolfingerschule?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 2.7.2015



Plenum Online: Der Münchner Stadtrat „live“

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 7.12.2015

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Ihre Anfrage vom 7. Dezember 2015 zum Livestream der Vollversammlung des Münchner Stadtrats kann ich wie folgt beantworten:

Frage 1:

Wie viele Zugriffe hat ein Livestream im Jahr 2015 durchschnittlich gehabt?

Antwort:

Im Durchschnitt konnten 2015 pro Vollversammlung über 730 Nutzer des Livestreams mit mehr als 970 Aufrufen verzeichnet werden. Aus technischen Gründen können hier allerdings nur Nutzer mit unterschiedlichen IP-Adressen erfasst werden, so dass Zuschauer, die über Firmennetzwerke (wie auch aus dem städtischen Netz) auf den Livestream zugreifen, nur als ein einziger Nutzer gezählt werden.

Frage 2:

Wie viele Zugriffe haben die Video-Mitschnitte im Durchschnitt?

Antwort:

Auf die Livestream-Mitschnitte in der Mediathek wurde durchschnittlich pro Vollversammlung von über 560 Nutzern knapp 800 mal zugegriffen. Auch hier werden nur Nutzer mit unterschiedlichen IP-Adressen erfasst.

Frage 3:

Warum werden die Redebeiträge mit der neuen Vollversammlung gelöscht?

Antwort:

Die Regelung, Livestream-Mitschnitte in der Regel nur bis zur nächsten Vollversammlung als Video on Demand in die Mediathek einzustellen, beruht auf einer Vereinbarung mit dem städtischen Gesamtpersonalrat, der unter anderem davon seine Zustimmung zum Livestream abhängig gemacht hatte. Diese Festlegung wurde vom Stadtrat mit Beschluss vom 21.1.2015 (VPA) sowie 28.1.2015 (Vollversammlung) bestätigt. Nach Lö-

schung der Mitschnitte aus der Mediathek werden diese dem Stadtarchiv zur digitalen Langzeitarchivierung übergeben.

Kinder oder Autos – wer bekommt mehr Platz an der Agilolfingerschule?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/ Rosa Liste) vom 2.7.2015

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ich nehme Bezug auf Ihre schriftliche Anfrage vom 2.7.2015, in der Sie mich um Auskunft zum geplanten Pavillonbau am Agilolfingerplatz 1 bitten. Für die gewährte Fristverlängerung bis Ende Dezember bedanke ich mich.

Gerne beantworte ich Ihre Fragen:

Frage 1:

Warum werden die Pavillons nicht auf dem Lehrerparkplatz errichtet?

Antwort:

Der zweigeschossige Pavillonbau kann nicht auf dem Lehrerparkplatz errichtet werden. Die Bayerische Bauordnung sieht für das Gebäude zwingend ein festgesetztes und zeitlich unbegrenztes Kontingent an Stellplätzen vor. Diese Vorschrift ist bindend und kann durch andere Bedarfe nicht überlagert werden.

Frage 2:

Müssten für die Aufstellung der Pavillons auf dem Schulhof Bäume gefällt werden? Wenn ja welche und wie viele?

Antwort:

Um den Pavillon an der geplanten Stelle errichten zu können, ist lediglich die Fällung einer Linde erforderlich. Zwei Jungbäume werden umgepflanzt. Somit ist der Eingriff in den Baumbestand auf das Mindestmaß reduziert.

Frage 3:

Wie lange werden die Container voraussichtlich genutzt werden?

Antwort:

Die Landeshauptstadt München ist als Sachaufwandsträgerin dazu verpflichtet, die ausreichende Klassenraumversorgung sicherzustellen. Die



Nutzung der Pavillonanlage ist auf mindestens 10 Jahre festgelegt, weshalb auch eine Zuwendung nach Art. 10 FAG beim Freistaat Bayern beantragt wurde.

Frage 4:

Wann und wo soll der im Rahmen der Bebauung des Osramgeländes geplante Erweiterungsbau errichtet werden?

Antwort:

Der notwendige Erweiterungsbau für die Grundschule am Agilolfingerplatz, der u.a. durch die geplante neue Wohnbebauung auf dem Osram-Gelände ausgelöst wird, soll auf dem jetzigen Lehrerparkplatz an der Gerhardstraße errichtet werden. Die benötigten Stellplätze werden voraussichtlich in einer Tiefgarage unter dem Erweiterungsbau ersetzt werden. Auch aus diesem Grund kann der jetzige Lehrerparkplatz nicht für den Pavillonbau herangezogen werden. Ein Zeitpunkt für den Baubeginn steht noch nicht fest.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit der Beantwortung Ihrer Fragen weiter helfen konnte.

Für weitere Fragen steht Ihnen gerne die projektbetreuende Bauherrin im zentralen Immobilienmanagement unter der Telefonnummer 2 33-8 36 75 zur Verfügung.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 28. Januar 2016

Hauberrisser Mobiliar aus dem Rathaus – Wird Münchens Kulturerbe verschleudert?

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion)

Vor der Neuwahl stellen sich die vorgesehenen Referentinnen und Referenten dem Stadtrat vor

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP)

Weiterentwicklung des Konzepts „nachhaltige Beschaffung“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Kein Rederecht für einen gewählten Münchner Stadtrat – verstieß der OB gegen die Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE

28.01.2016

Hauberrisser Mobiliar aus dem Rathaus – Wird Münchens Kulturerbe verschleudert?

In der letzten Zeit sind speziell in Münchens Kunsthandel wieder Möbelstücke aus dem Fundus der Stadt aufgetaucht, die als Originalteile noch aus der Erstausrüstung des „Neuen“ Rathauses stammen und von dem Architekten des neugotischen Baues, Georg von Hauberrisser entworfen und von Münchner Möbelschreibern seinerzeit gebaut wurden.

Nun sollte man meinen, dass das Rathaus ein denkmalgeschütztes Ensemble darstellt, auch die originale Innenausstattung, soweit noch vorhanden, zu diesem Bau dazugehört und von der Stadt, wie ein Augapfel gehütet wird. Dem scheint aber nicht so zu sein, offenbar gibt es einen stetigen Abfluss von Inventarteilen aus beiden Bauphasen des Neuen Rathauses. Insbesondere in der Ära Ude, sollen dem Vernehmen nach die meisten Stücke nach dem Krieg, aus dem Rathaus fortgeschafft worden sein.

Diese wertvollen Möbel der Erstausrüstung stellen einen unwiederbringbaren kulturhistorischen Schatz dar, den es auf alle Fälle zu bewahren gilt. Es ist höchste Zeit, nicht nur die Säle und ein paar Einzelzimmer mit Hauberrisser-Ausrüstung zu bewahren, sondern auch die Einzelmöbel, Beschläge usw., die es noch im gesamten Rathaus verstreut zu finden gibt.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Möbelstücke und Ausstattungsgegenstände aus dem Erstausrüstungsbestand des Neuen Rathauses, die von Georg von Hauberrisser entworfen wurden, gibt es noch im Rathaus, bzw. im Besitz der Stadt?
2. Sind diese Möbelstücke und Ausstattungsgegenstände inventarisiert?
3. Wenn ja, seit wann?
4. Wenn nein, warum nicht?
5. Ist der Stadt, bzw. den zuständigen Stellen, der kunsthistorische Wert dieser Möbel bekannt und bewusst?

6. Gehören diese Originalmöbel zum geschützten Ensemble des Rathauses?
7. Wenn nein, warum nicht?
8. Wenn ja, wieso können dann Teile der vorhandenen Möbel bis in die jüngste Zeit hinein im Kunsthandel auftauchen, die vorher noch nie im Handel gesehen wurden?
9. Gibt es eine Bestands-, bzw. Veräußerungsliste, auf der auch die Verkäufe dieser Möbel verzeichnet sind?
10. Wenn ja, lässt sich dabei auch feststellen, wann die Möbel von der Stadt verkauft wurden und wer den Auftrag dazu gegeben hat?
11. Welche Preise wurden für diese Möbel erzielt, von den Kulturhistoriker sagen, sie seien durchaus ausgesprochen wertvoll?
12. Wenn nein, warum werden solche Listen nicht geführt?
13. Falls solche Listen vorhanden sind, lassen sich daraus auch die Schlüsse ziehen, die im Kunsthandel kolportiert werden, dass der große „Ausverkauf“ der Hauberrissermöbel nach dem Krieg erst so richtig in der Ära des Alt-OB-Ude eingesetzt hat?
14. Kann der Stadtrat davon ausgehen, dass unter der Führung von OB-Reiter das kunsthistorischer Erbe dieser Stadt, darunter auch die Möbel und Ausstattungsgegenstände von Georg von Hauberrisser nicht weiter an den Kunsthandel und interessierte Privatleute verschleudert wird oder geht der Ausverkauf historischer Stücke unvermindert weiter?

Richard Quaas, Stadtrat

Marian Offman, Stadtrat



Ökologisch-Demokratische Partei

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27.01.2016

Antrag zur dringlichen Behandlung:

Vor der Neuwahl stellen sich die vorgesehenen Referentinnen und Referenten dem Stadtrat vor

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten sicherzustellen, dass sich die von CSU und SPD vorgesehenen künftigen Referentinnen und Referenten im Stadtrat öffentlich vorstellen. Dabei geht es uns nicht um biographische Details, sondern in erster Linie um die inhaltlichen Schwerpunkte, die sich die designierten 'Stadtminister und Stadtministerinnen' in den nächsten sechs Jahren setzen wollen. Vorgeschlagen wird hierzu ein gemeinsamer Ausschuss, der vor der nächsten Vollversammlung, spätestens am Dienstag, den 23. Februar, einzuberufen ist.

Begründung:

In der heutigen Vollversammlung war die Neuwahl von sechs Referentinnen und Referenten angesetzt. Da bei den meisten Referaten jedoch auf eine Ausschreibung verzichtet worden ist, hatten die künftigen Referentinnen und Referenten bisher noch keine Möglichkeit, dem Stadtrat und der Öffentlichkeit ihre Arbeitsschwerpunkte in den nächsten Jahren vorzustellen. Umgekehrt hatten und haben die ehrenamtlichen Stadträtinnen und Stadträte auch keine formelle Möglichkeit, sich mit den vorliegenden Kandidaturen (kritisch) auseinanderzusetzen. Nachdem die Neuwahl heute verschoben wurde, kann dies noch nachgeholt werden.

**Brigitte Wolf (DIE LINKE)
Cetin Oraner (DIE LINKE)**

**Sonja Haider (ÖDP)
Tobias Ruff (ÖDP)**



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 28.01.2016

Antrag

Weiterentwicklung des Konzepts "nachhaltige Beschaffung"

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die „nachhaltige Beschaffung“ wie folgt weiterzuentwickeln:

- Aufnahme der nachhaltigen Beschaffung in die Nachhaltigkeitsstrategie der LH München,
- systematische Erfassung aller Produkte und Dienstleistungen, die eingekauft werden, im Konzept "nachhaltige Beschaffung",
- Festlegung von Zielen und von verbindlichen Vorgaben für alle Produktgruppen,
- getrennte Auflistung von sozialen Kriterien und Umweltkriterien,
- Aufzeigen von Kosteneinsparungen durch langlebige Produkte, Energieeinsparung, etc.,
- jährlicher Fortschrittsbericht, Messung anhand von Zustandsindikatoren (auch in Form des Nachhaltigkeitsberichts möglich).

Begründung

2011¹ und 2013² wurden von der Landeshauptstadt München Beschlüsse zu sozialen Kriterien der Beschaffung gefasst und unter der Überschrift "nachhaltige Beschaffung" weiterentwickelt. Viele Produktgruppen werden bereits erfasst, eine systematische Überprüfung **aller** eingekauften Produkte und Dienstleistungen erfolgt bisher jedoch noch nicht.

Die EU-Gesetzgebung räumt durch die Neuregelung der Vergaberichtlinien³ und deren Umsetzung in nationales Recht⁴ der Landeshauptstadt München einen erweiterten Spielraum ein, nachhaltige Kriterien bei der Beschaffung anzuwenden. Deshalb ist eine systematische Weiterentwicklung des Konzepts "nachhaltige Beschaffung" notwendig.

Initiative: Sonja Haider (ÖDP), Unterstützer: Tobias Ruff (ÖDP)

- 1 Sitzungsvorlage Nr. 08-14/ V 06533 vom 07.12.2011, unter:
<http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2515283.pdf>
- 2 Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 13194 vom 11.12.2013, unter:
<http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/3157447.pdf>
- 3 Das Modernisierungspaket umfasst die EU-Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe (Richtlinie 2014/24/EU):
<http://www.bmw.de/BMWi/Redaktion/PDF/P-R/richtlinie-vergabe-oeffentlicher-auftraege.property=pdf.bereich=bmwi2012.sprache=de.rwb=true.pdf>, die EU-Richtlinie über die Vergabe von Aufträgen in den Bereichen Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung sowie der Postdienste (Richtlinie 2014/25/EU),
<http://www.bmw.de/BMWi/Redaktion/PDF/P-R/richtlinie-sektorenverordnung.property=pdf.bereich=bmwi2012.sprache=de.rwb=true.pdf>
und die EU-Richtlinie über die Vergabe von Konzessionen (Richtlinie 2014/23/EU)
<http://www.bmw.de/BMWi/Redaktion/PDF/P-R/richtlinie-konzessionsvergabe.property=pdf.bereich=bmwi2012.sprache=de.rwb=true.pdf>
- 4 <http://www.bmw.de/DE/Themen/Wirtschaft/Oeffentliche-Auftraege-und-Vergabe/reform-des-vergaberechts.html>

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 25922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
28.01.2016

**Kein Rederecht für einen gewählten Münchner Stadtrat –
verstieß der OB gegen die Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats?**

Zu Beginn der Vollversammlung des Münchner Stadtrats am 27.01.2016 fand auf Veranlassung des Oberbürgermeisters ein Gedenkakt aus Anlaß des sogenannten „Internationalen Tages des Gedenkens an die Opfer des Holocaust“ statt. Der Fragesteller verweigerte sich diesem Akt und blieb sitzen, ersuchte den Oberbürgermeister aber im unmittelbaren Anschluß daran um die Möglichkeit, eine persönliche Erklärung abzugeben. Eine solche Erklärung sieht § 54 der Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats ausdrücklich vor. Wörtlich heißt es dort: „Zur Berichtigung bestimmt bezeichneter Tatsachen, zu persönlichen Bemerkungen oder zur Abwehr eines persönlichen Angriffs wird sofort nach Beendigung der betreffenden Rede, auf Verlangen auch noch am Schluß der Sitzung oder in einer der nächsten Sitzungen, das Wort zu einer Erklärung erteilt“. – Im Widerspruch zu diesen Bestimmungen versagte der Oberbürgermeister in der fraglichen Sitzung dem Fragesteller das Wort zur Abgabe einer persönlichen, der Klarstellung dienenden Erklärung. – Dieser bemerkenswerte Vorgang wirft Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Auf der Grundlage welcher Bestimmungen der Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats versagte der Oberbürgermeister dem Fragesteller in der Stadtrats-Vollversammlung am 27.01. das Wort für eine persönliche Erklärung?
2. Warum versagte der Oberbürgermeister dem Fragesteller in der fraglichen Sitzung das Wort für eine persönliche Erklärung?
3. Inwieweit vermag der Oberbürgermeister nachzuvollziehen, daß er mit seiner Vorgehensweise in der fraglichen Vollversammlung eine Zuwiderhandlung gegen die Geschäftsordnung des Münchner Stadtrats beging?

Karl Richter, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 28. Januar 2016

Eistanz im Prinze: Lösung gefunden

Pressemitteilung SWM

Ablauf der Vermietung der Anwohnergarage Josephsplatz

Pressemitteilung P+R Park & Ride GmbH

Faschingsgottesdienst im Klinikum Schwabing

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Ausstellung „München und der Wilde Westen“ im Gasteig

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Eistanz im Prinze: Lösung gefunden

Ab 7. Februar: Sonntags kostenloser Eistanzunterricht

(28.1.2016) An manchen Sonntagen war es eng geworden auf dem Eis im Prinzregentenstadion. Die Eistänzer hatten auf etwa einem Drittel der Fläche einen mit einem Seil abgetrennten Bereich. Da es wegen des Seils teils zu Unfällen gekommen war, haben die M-Bäder der SWM und die Eistänzer eine bessere Lösung gesucht. Jetzt ist sie gefunden:

Ab kommenden Sonntag, 31. Januar, wird der abgesperrte Bereich um zwei Meter Richtung Bande verschoben und belegt somit nur noch etwa ein Fünftel statt bislang etwa knapp ein Drittel der Eisfläche. Die Abtrennung erfolgt mit Hütchen (Pylonen). Die Eistänzer werden **ab 7. Februar jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr kostenlosen Eistanzunterricht** für die Öffentlichkeit anbieten.

Im Vorfeld hatten die M-Bäder einige Wochen lang getestet, ob der Eistanz innerhalb des öffentlichen Eislaufes auch ohne Abtrennung möglich ist. Dabei hatte sich gezeigt, dass für ein entspanntes und gefahrloses tanzen eine Abtrennung erforderlich ist.

SWM Bäderchefin Christine Kugler: „Im gemeinsamen Gespräch wurde hier eine gute Lösung für den Eistanz und den öffentlichen Eislauf gefunden. Die Abtrennung mit Hütchen verringert die Unfallgefahr deutlich. Wir freuen uns besonders über das neue kostenlose Eistanzangebot für alle Eisläuferinnen und Eisläufer.“

Rudolf Wintergerst, Sprecher der Interessengemeinschaft Eistanz: „Wir Eistänzer freuen uns über den Kompromiss. Denn auf diese Weise bleibt der traditionelle Eistanz weiterhin im Prinze beheimatet. Und wir laden alle Neugierigen ein, ab 7. Februar bei uns in den Eistanz hineinzuschnuppern.“

(Prinzregentenstadion: U4, MetroBus 54, StadtBus 100 „Prinzregentenplatz“; Tram 16 „Friedensengel/Villa Stuck“)

Ablauf der Vermietung der Anwohnergarage Josephsplatz

Nach dreijähriger Bauzeit wird die Anwohnergarage am Josephsplatz Anfang April 2016 eröffnet. Für die 265 Stellplätze gibt es über 650 Interessenten. P+R Park & Ride GmbH startet jetzt mit der Vermietung nach einem klar definierten, transparenten Vergabeverfahren.

München, 28.01.2016. Voraussichtlich am Montag, den 04. April 2016, wird die Anwohnergarage am Josephsplatz in München eröffnet. Sie wurde vom Baureferat der Landeshauptstadt München in dreijähriger Bauzeit errichtet und bietet 265 Stellplätze, davon zehn mit Elektroladestationen ausgestattete Sonderstellplätze. "Wir freuen uns sehr darüber, dass wir dann auch den Anwohnerinnen und Anwohnern in der Maxvorstadt ein attraktives Stellplatzangebot zur Verfügung stellen können", sagt Wolfgang Großmann, Geschäftsführer der städtischen P+R Park & Ride GmbH, die den Betrieb und damit auch die Vermietung der Stellplätze übernimmt. Der Mietpreis für die regulären Stellplätze beträgt monatlich 90 Euro inklusive Mehrwertsteuer, für die Sonderstellplätze ergeben sich aufgrund der Stromentnahmen abweichende Konditionen.

Mit dem Abschluss der Mietverträge wird die P+R Park & Ride GmbH jetzt, also zwei Monate vor der Eröffnung, beginnen. "Wir führen bereits seit zehn Jahren eine Liste mit Mietinteressenten, in die sich Anwohnerinnen und Anwohner unverbindlich eintragen konnten", erklärt Stefan Reinhold, Leiter Kundenbetreuung und Verwaltung der P+R Park & Ride GmbH. "Der erste Eintrag stammt vom 09. August 2006." Derzeit umfasst die Liste rund 650 Mietinteressenten - deutlich mehr als Stellplätze vorhanden sind. "Wir bedauern es sehr, dass daher bei der Erstvermietung nicht alle Interessenten zum Zuge kommen werden", betont Reinhold. Doch ein klar definiertes Vergabeverfahren sorgt für Fairness und Transparenz.

Die Stellplätze werden gemäß den Vorgaben der Landeshauptstadt München für die Anmietung von Stellplätzen in Anwohnergaragen nach folgenden Kriterien vergeben:

- Nur Anwohnerinnen und Anwohner können einen Stellplatz mieten. Dies sind Personen, die in einem Umkreis von maximal 400 Metern um die Garage mit Erst- oder Zweitwohnsitz gemeldet sind.
- Pro Wohnung kann jeweils nur ein Stellplatz angemietet werden.
- Ein Vorrecht zur Anmietung haben Anwohnerinnen und Anwohner, für deren Wohnung beim Bau ein so genanntes Stellplatzablöseverfahren nach Artikel 47 der Bayerischen Bauordnung durchgeführt wurde. Dies bedeutet, dass der jeweilige Bauherr einen Geldbetrag an die Landeshauptstadt München bezahlt hat, anstatt die ansonsten erforderlichen Pkw-Stellplätze selbst zu errichten. Aus diesen Geldern wird unter anderem der Bau von Anwohnergaragen, darunter auch das Projekt am Josephsplatz, finanziert. Die betreffenden Wohnungen sind der P+R Park & Ride GmbH in Abstimmung mit dem städtischen Referat für Stadtplanung und Bauordnung

bekannt. Sie werden bei der Vermietung gesondert berücksichtigt. Eine zusätzliche Nachfrage durch Stellplatzinteressenten ist daher nicht nötig.

- Vorrang genießen auch Personen, die ein reines Batterieelektrofahrzeug parken und dafür einen der Sonderstellplätze mit Ladesäule anmieten möchten.
- Im Übrigen erfolgt die Vergabe der Stellplätze gemäß der zeitlichen Reihenfolge der Einträge in der Interessentenliste.

Bei der Erstvermietung der Anwohnergarage Josephsplatz wird die P+R Park & Ride GmbH zunächst alle Anwohnerinnen und Anwohner, die sich auf der Interessentenliste eingetragen haben, über die Vergabekriterien, den Eröffnungstermin der Parkgarage sowie den Ablauf der Vermietung informieren.

Danach sind mehrere Vermietungsrunden vorgesehen, bis alle Mietverträge abgeschlossen sind. Dabei besteht für künftige Mieterinnen und Mieter auch die Möglichkeit, die Parkgarage zu besichtigen. Interessenten, die in der ersten Runde noch kein Angebot zur Anmietung eines Stellplatzes erhalten, haben dennoch Chancen, doch noch zum Zuge zu kommen. "Gemäß den Erfahrungen, die wir bislang beim Betrieb unserer anderen Münchner Anwohnergaragen gesammelt haben, werden wohl nicht alle Personen, die sich seit 2006 auf der Liste eingetragen haben, nach wie vor an einem Stellplatz in der Anwohnergarage interessiert sein", sagt Stefan Reinhold. "Zudem kann es sein, dass einige Interessenten zum Beispiel aufgrund eines Umzugs ihr Anrecht auf Anmietung verloren haben."

Nach Abschluss der Erstvermietung wird die P+R Park & Ride GmbH eine Warteliste für die Anwohnergarage Josephsplatz führen. Mietinteressenten, die keine Zusage erhalten haben, werden automatisch in diese Liste aufgenommen.

Die P+R Park & Ride GmbH ist das Serviceunternehmen der Landeshauptstadt München für den Bereich Parken. In seinem Kerngeschäftsfeld Park-and-Ride betreut das 1992 gegründete Unternehmen in München und vor den Toren der Stadt mehr als 12.000 Pkw-Stellplätze und unterstützt damit umweltfreundliche Mobilität im Übergang von der Straße auf die Schiene. Dem bequemen Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel dient auch der Betrieb von sechs Fahrradparkhäusern und von Fahrradstellplätzen an zahlreichen Schnellbahnhöfen. Weitere Aufgabenfelder sind der Betrieb von fünf Anwohnergaragen der Stadt München, darunter der bundesweit bisher einzigartigen automatischen Anwohnergarage in der Donnersbergerstraße, sowie das Management der beiden dezentralen Busterminals Fröttmaning und Messestadt Ost. Das jüngste Geschäftsfeld bildet der Betrieb von vier City Parkanlagen mit über 1.000 Stellplätzen im Stadtgebiet München.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Julia T. Bothe
Pressesprecherin

Tel. (089) 32 46 47-17
Fax (089) 32 46 47-20
E-Mail: j.bothe@parkundride.de

Presseinformation

Faschingsgottesdienst im Klinikum Schwabing

am Mittwoch, 3. Februar 2016, um 15.00 Uhr
in der Evangelischen Kirche, Haus 21

München, 27. Januar 2016. Die heiße Phase der närrischen Zeit hat begonnen und der Fasching strebt seinem Höhepunkt entgegen. Passend dazu lädt die Evangelische Kirche im Klinikum Schwabing, Kölner Platz 1, Haus 21, am Mittwoch, 3. Februar, zu einem Faschingsgottesdienst ein. In seiner Predigt verknüpft Pfarrer Günter Breit besinnliche Gedanken mit humorvollen Texten und heiteren Anekdoten. Verstärkung bekommt er dabei von einem Clown, der mit seinen lebenswerten Späßen Freude verbreitet und Groß wie Klein zum Schmunzeln bringen wird. Beginn dieses etwas anderen Gottesdienstes ist um 15 Uhr.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie den Servicebetrieben Akademie, Blutspendedienst und Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Versorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 150 000 Menschen stationär und weitere 170 000 ambulant behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist das Städtische Klinikum die Nr. 1: Über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt werden in den vier Notfallzentren aufgenommen. Mit über 7 000 Beschäftigten, rund 3 300 Betten und vier Häusern der Maximalversorgung ist es Deutschlands zweitgrößter, kommunaler Krankenhausverbund. Alle Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen und weiteren Betrieben gibt es zahlreiche, interessante Einsatzgebiete sowie vielfältige Arbeits- und Entwicklungsperspektiven.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:


Raphael Diecke
Pressesprecher


Marten Scheibel
Stv. Pressesprecher

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de

 [KlinikumMuenchen](#)

 [StKM_News](#)



Medieninformation
Gasteig München GmbH
27. Januar 2016

Ausstellung „München und der Wilde Westen“ im Gasteig

Himmel, Herrgott, Sacramento!

Lola Montez bei den Goldgräbern, Buffalo Bill auf der Theresienwiese – im Gasteig München zeigt die Ausstellung „München und der Wilde Westen“ von 1. Februar an überraschende Einblicke in ein vergessenes Kapitel Kulturgeschichte



Buffalo Bills Wild-West-Show im Jahr 1890 auf der Theresienwiese
© Stadtarchiv München, mit freundlicher Genehmigung von Hermann Wilhelm

Der Münchner **Heimatforscher und Autor Hermann Wilhelm** hat sich auf die Suche nach den vielfältigen Beziehungen zwischen dem Wilden Westen und München gemacht. Seine Recherchen haben einiges Vergessene oder Fast-Vergessene zu Tage gebracht: **Buffalo Bills** gefeierte Auftritte mit einer Wild-West-Show auf der Münchner Theresienwiese, **Lola Montez**‘ zweite Karriere in den Goldgräberstädten Kaliforniens – und die ersten an der Isar gedrehten **Westernfilme**.

„Der Gasteig feiert sein 30. Jubiläum. Und in jedem der drei Jahrzehnte hat Hermann Wilhelm hier mindestens eine vielbeachtete Ausstellung präsentiert“, sagt **Gasteig-Chefin Brigitte v. Welser**. „Auch dieses Mal ist ihm wieder eine ebenso interessante wie unterhaltsame Zusammenstellung gelungen, die weit über die Münchner Stadtgeschichte hinausweist.“

Die Ausstellung konzentriert sich auf die **Zeit zwischen den 1840er Jahren und dem Ersten Weltkrieg**. Eine Epoche, in der die Migrationsrouten ganz anders verliefen als heute: von Europa über den Atlantik. Die Eroberung des Wilden Westens zog die Menschen in den Bann – auch in München. Viele machten sich auf den Weg in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Für seine Ausstellung greift Hermann Wilhelm einige beeindruckende Lebensläufe exemplarisch heraus: Der **1848er-Revolutionär Julius Fröbel** flüchtet in die USA und leitet dort einen der legendären Planwagen-Trecks von Texas nach Kalifornien. **Lola Montez**, die aus München ausgewiesene Geliebte Ludwig I., reist mit dem Segelschiff nach New York und von dort aus weiter zu den Goldgräberstädten im Westen der USA. Auch **Elisabeth Ney**, die sich als erste Frau einen Studienplatz an der Münchner Kunstakademie erkämpft und dann bei Ludwig II. in der Residenz wohnt, geht in die USA und betreibt 20 Jahre lang eine eigene Ranch in Texas, bevor sie als Bildhauerin Karriere macht.

„Der Mut und die Kraft von Münchnern wie Julius Fröbel oder Elisabeth Ney sind einfach faszinierend“, sagt **Kurator Hermann Wilhelm**. „Diese Ausstellung und das Buch dazu wollen ihnen ein kleines Denkmal setzen.“

Andere in der Stadt können oder wollen nicht auswandern. Umso mehr drängt es sie, Western-Luft in der bayerischen Heimat zu schnuppern. Sie strömen in Massen zur Wild-West-Show des legendären **Buffalo Bill**, die 1890 in München gastiert. Oder jubeln vor einem Münchner Hotel **Karl May** zu, der dort Vorträge hält.

Wieder andere gründen den „**Velo Club Wild West**“ und führen Kunststücke mit Lasso, Peitsche und Revolver vor – auf ihren Fahrrädern. Und die frühen Münchner Filmpioniere produzieren kurz nach Ende des Ersten Weltkrieges die ersten „**Isarwestern**“, die mit Titeln wie „Der Skelettreiter von Colorado“ und „Die Geier der Goldgruben“ die Leute scharenweise in die neu eröffneten Kinos der Stadt locken.

Neben vielen historischen Fotos, Büchern, Gemälden, Zeichnungen und Plakaten zeigt die Ausstellung auch einige der früher beliebten **Elastolin-Figuren** von Cowboys und Indianern, **Laterna-Magica-Bilder** sowie **Originalutensilien** aus den damaligen Wild-West-Shows.

Die Ausstellung „München und der Wilde Westen“ ist **von 1.2. bis 13.3.2016** täglich von 8 bis 23 Uhr im Foyer Glashalle im Gasteig zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Auf der **Vernissage für Presse und geladene Gäste** am Sonntag, 31. Januar, 11 Uhr sprechen der Münchner Bürgermeister Josef Schmid, Gasteig-Chefin Brigitte v. Welser und Kurator Hermann Wilhelm.

Ausstellung

„**München und der Wilde Westen**“

**Über ein vergessenes Kapitel Münchner Kulturgeschichte
von Hermann Wilhelm**

1.2. bis 13.3.2016

Gasteig, Glashalle 1. OG

täglich 8–23 Uhr

Eintritt frei

Eine Ausstellung der Gasteig München GmbH

Vernissage für Presse und geladene Gäste

mit Bürgermeister Josef Schmid, Gasteig-Geschäftsführerin Brigitte v. Welser und Kurator Hermann Wilhelm

Sonntag, 31.1.2016, 11 Uhr

Gasteig, Glashalle 1. OG

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter www.gasteig.de/pressefotos.

Kontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

+49 (0)89.4 80 98-131

presse@gasteig.de